

**ERGO** Direkt



Geschäftsbericht

2010

## KENNZAHLEN

ERGO Direkt Lebensversicherung AG in T EUR	2010	2009	Veränderung
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	13.639	13.391	2 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	5.137	4.100	25 %
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	3.075	3.038	1 %
Kapitalanlagen	76.723	73.755	4 %
Eigenkapital inkl. unbesteuerte Rücklagen	6.609	6.347	4 %
Finanzergebnis	3.236	3.082	5 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	361	372	-3 %
Jahresüberschuss	263	260	1 %
Jahresgewinn	236	224	5 %
Anzahl der Versicherungsverträge	37.701	38.730	-3 %
Mitarbeiterstand	27	25	8 %
Versicherungssumme Leben	317.544	328.833	-3 %

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Vorstandes .....	2
Produkte und Leistungen .....	3
Der Direktvertrieb von Versicherungen .....	4
Die Zielgruppen .....	5
Unsere Produkte .....	6
Marketing und Vertrieb .....	7
Unsere Mitarbeiter .....	8
Lagebericht .....	9
Wirtschaftliches Umfeld .....	10
Geschäftsverlauf im Jahr 2010 .....	12
Risikomanagement .....	15
Geschäftsverlauf 2010 im Detail .....	21
Ausblick auf 2011 .....	25
Bericht des Aufsichtsrates .....	26
Jahresabschluss 2010 .....	27
Bilanz .....	28
Gewinn- und Verlustrechnung .....	30
Anhang .....	34
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze .....	35
Erläuterungen zur Bilanz .....	40
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	45
Angaben über rechtliche Verhältnisse .....	47
Angaben über personelle Verhältnisse .....	48
Gewinnverwendungsvorschlag .....	49
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk .....	50
Gruppenzugehörigkeit .....	52
Service und Impressum .....	53

# VORWORT

## DES VORSTANDES

*Sehr geehrte Geschäftspartner,*

das Geschäftsjahr 2010 war gekennzeichnet durch eine Neuorientierung unseres Unternehmens. Die Insolvenz des Versandhauses Quelle und die damit einhergehende Beschädigung der Marke veranlassten uns zu einer Umbenennung des Unternehmens. Seit März 2010 heißen wir ERGO Direkt Lebensversicherung AG.

Das Auftreten am Markt mit neuer Marke und der Umstand, dass unsere bisherigen Direktvertriebsaktivitäten zum Verkauf von Versicherungen im Quelle-Adressfile nicht mehr möglich waren, führten zunächst zu einem Rückgang des Neugeschäftes.

Das Neugeschäft lag mit 1,3 Mio. EUR deutlich hinter den gewohnten Produktionszahlen der letzten Jahre zurück. Gleichwohl gelang es uns, auf dem Niveau des Markttrends bei Lebensversicherungen in der gebuchten Prämie um +2 % auf 13,6 Mio. EUR zu wachsen.

Den negativen Entwicklungen der Wirtschafts- und Finanzkrise 2010 konnte die ERGO Direkt Lebensversicherung AG durch vorsichtige Veranlagungspolitik und kluge Portfoliozusammenstellung weitgehend entgegenreten. Im Vergleich zum Vorjahr steigerten wir unser Finanzergebnis um +5 % und erwirtschafteten einen Jahresüberschuss, der jenen des Vorjahres mit +1 % sogar nochmals leicht übertraffen hat.

Die größte Herausforderung im Jahr 2011 ist die Etablierung des neuen Namens ERGO Direkt am österreichischen



**Mag. Andreas Matzner, Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus**

Markt und die Stärkung des Kundenvertrauens in unser Unternehmen. Dazu werden wir deutlich machen, dass die heutige ERGO Direkt Lebensversicherung AG als Spezialist für den Verkauf von Versicherungen im Direktmarketing ein Mitglied der ERGO-Versicherungsgruppe ist, einer der großen international operierenden Versicherungsgruppen und damit Teil eines finanzstarken Konzerns.

An der Gestaltung der Zukunft der ERGO-Konzernunternehmen in Österreich wird weiterhin konzernintern intensiv gearbeitet. Wir sind zuversichtlich, das Vertrauen in unseren neuen Namen wiederherstellen zu können und den Direktvertrieb von Versicherungen in Österreich weiter nach vorne zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus  
Mag. Andreas Matzner



# PRODUKTE UND LEISTUNGEN

# DER DIREKTVERTRIEB VON VERSICHERUNGEN. EINE IDEE SETZT SICH DURCH.

## ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich wurde im April 1992 als Quelle Versicherung AG gegründet und im März 2010 aufgrund des Konkurses des Quelle Versandhauses in ERGO Direkt Lebensversicherung AG umbenannt. Alleinaktionär ist heute die ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth, Deutschland.

Derzeit betreuen wir rund 38.000 Verträge mit einem Prämienvolumen von 13,6 Mio. EUR und einer Gesamtversicherungssumme von rund 581 Mio. EUR.

Das Kapitalanlagevolumen beträgt 77 Mio. EUR. Im Jahr 2010 waren 27 Mitarbeiter bei uns beschäftigt.

## Das Geschäftsmodell

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG in Österreich verkauft ihre Versicherungsprodukte ausschließlich über Direktmarketing. Der Schwerpunkt des Vertriebsinstrumentariums liegt dabei in den Bereichen Direct Mailing und Telefonmarketing. Mehr und mehr Bedeutung gewinnt als zukunfts-trächtiger Vertriebsweg das Internet. In diesen Bereichen haben wir spezielles Know-how aufgebaut.

Unsere Vorgehensweise, starke Marken für den Vertrieb unserer Versicherungen zu nutzen, haben wir mittlerweile mit zahlreichen Partnern umgesetzt, die eine zielgruppenadäquate Kundenstruktur besitzen. So besetzen wir eine Nische in einem wettbewerbsintensiven Markt und bauen unsere Position am österreichischen Markt kontinuierlich aus.

Unser Konzept, Versicherungen über den Einsatz von Methoden des Direktmarketings an ausgewählte, direktvertriebsaffine Zielgruppen zu vertreiben, hat sich in Österreich etabliert.

Es ist uns gelungen, dieses Konzept mit einer Vielfalt von Partnern zu realisieren und dadurch die Weichen für den zukünftigen Erfolg zu stellen.



# DIE ZIELGRUPPEN. KLAR DEFINIERT, WACHSENDES POTENZIAL.

## Schwerpunkt 50Plus

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG setzt bewusst auf Menschen über 50. Österreichweit ist schon ein Drittel der Einwohner in diesem Altersbereich. Diese Gruppe verfügt über eine hohe Kaufkraft, und ihr Anteil an der Bevölkerung nimmt stetig zu.

Die zunehmende Bedeutung des Internets als Kommunikationskanal ermöglicht uns nun, auch die jüngere Generation als Hauptnutzer des Internets mit adäquaten Produkten zielgenau zu erreichen.

Wir haben uns mit unseren Produkten auf die bestehenden und zukünftigen Bedürfnisse unserer Zielgruppen eingestellt. Unser Erfolg belegt, dass viele unserer Kunden beispielsweise unsere Kapitallebensversicherung ohne Gesundheitsfragen zu schätzen wissen.

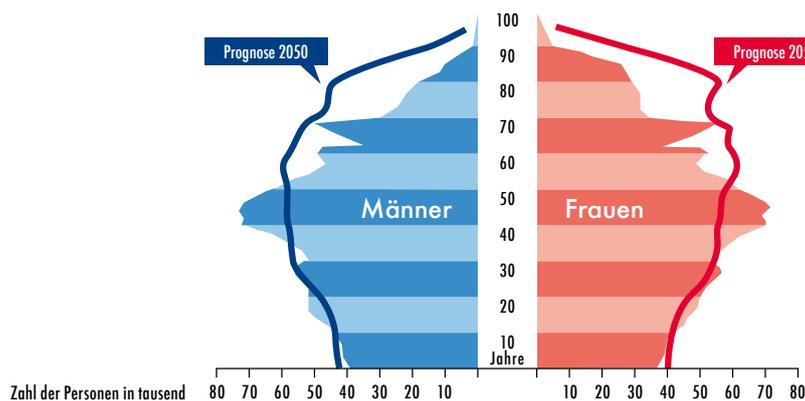
## Empfehlungsmarketing

Wir nutzen ein wertvolles Kapital: das Vertrauen der Kunden in die etablierten Marken unserer Partner. Die Empfehlung eines Partnerunternehmens mit bekannter Marke hat bei der heimischen Bevölkerung einen hohen Stellenwert.

Ein Vorzug des Direktmarketings ist die Nutzung von Kunden- und Verhaltensdaten, die an die jeweilige Kundenadresse angebündelt sind. Wir als Direktversicherer können auf Basis dieser Kundeninformationen zielgruppengerechte Produkte und Vertriebskonzepte zur Verfügung stellen.

Die Bequemlichkeit des Kaufs von Versicherungen im Direktvertrieb wird von den Österreichern/-innen zunehmend geschätzt. Ein Schwerpunkt unserer Neugeschäftsstrategie liegt daher darin, dieses bewährte Konzept auf weitere Partner mit einer starken Marke und geeignetem Kundenstamm auszudehnen.

Altersstruktur der Bevölkerung in Österreich



# UNSERE PRODUKTE. HOCH SPEZIALISIERT, ZIELGRUPPENORIENTIERT.

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat sich auf Personenversicherungen spezialisiert, die in wesentlichen Leistungsbereichen für die Anforderungen unserer Direktvertriebswege und den Bedarf der damit erreichten Zielgruppen entwickelt wurden.

Wir haben verstanden, was unsere Kunden wollen, zum Beispiel keine bohrenden Fragen nach ihrem Gesundheitszustand. Deshalb haben wir unsere Lebensversicherung ohne Gesundheitsfragen eingeführt.

Sie kommt, ebenso wie unsere sehr erfolgreiche Sterbegeldversicherung, dem besonderen Versicherungsbedarf der älteren Generation entgegen.

Mit unserer Pflegerentenversicherung, die Leistungen bereits im Fall der Pflegebedürftigkeit ab Pflegestufe 2 erbringt, bieten wir eine erschwingliche Problemlösung für die Gruppe der über 50-Jährigen.

In unserer Unfallversicherung ist der oftmals nicht mitversicherte, aber für Senioren wichtige Fall eines Oberschenkelhalsbruchs in die Deckung integriert.

Abgerundet wird unsere Produktpalette durch unsere neue, kostengünstige Risikoversicherung, die sich speziell im Internet großer Beliebtheit erfreut, sowie unsere Rentenversicherung.

Diese Produkte haben wir für den Direktvertrieb optimiert und vereinfacht.

Wir ergänzen unser Produktmarketing durch den Vertrieb von Versicherungen, die in Verbindung mit einer Ware oder Dienstleistung angeboten werden (Annex-Vertrieb).

Dieser Bereich spielt eine immer größere Rolle. Neben

dem Vertrieb der Garantieverlängerungsversicherung bei technischen Geräten gemeinsam mit unserem Versicherungspartner UNIQA haben wir unsere neu entwickelte Handelskon-

tenversicherung im Jahr 2010 mit unserer Konzernschwester Victoria-Volksbanken Versicherung auf den Markt gebracht. Weitere neue Produkte auf diesem Gebiet sind in Vorbereitung.



# MARKETING UND VERTRIEB. DIREKTMARKETING MIT QUALITÄT.

Direktmarketing zum Verkauf von Versicherungen ist seit 1992 unsere erfolgreiche Vertriebsform. Am Markt wird sie geschätzt und angenommen.

Im Printbereich versenden wir Werbeprospektive an ausgewählte Adressaten und präsentieren unsere Produktpalette in Katalogen und Beilagen. Das Telefon ist ein weiteres wichtiges Marketinginstrument, denn persönliches Gespräch und Beratung sind heute wesentliche Erfolgsfaktoren im Verkaufsprozess. Das Internet als dritter, moderner Vertriebskanal spricht eine eigene neue Käuferschicht an. So bieten wir unseren Kunden und Interessenten die Möglichkeit, uns auf jenem direkten Weg zu erreichen, der für sie am bequemsten ist.

Telefonische Erreichbarkeit und Beratungsqualität sind entscheidende Qualitätskriterien für unsere Kunden. Daher stellen wir hohe Ansprüche an die Servicequalität unseres Telefonteams.

In regelmäßigen Kundenbefragungen, die wir durch unabhängige Servicepartner durchführen lassen, erhält das Telefonteam der ERGO Direkt Lebensversicherung AG regelmäßig hervorragende Bewertungen. Bei der zuletzt im Jahr 2010 durchgeführten repräsentativen Kundenbefragung bestätigte der durchführende Servicepartner „customer care solutions“ der ERGO Direkt ein exzellentes Ergebnis.

Als erstes Unternehmen der Versicherungsbranche und als drittes überhaupt unterzogen wir uns der Prüfung zur Erlangung des europaweit ersten Gütesiegels für Callcenter-Dienstleistungen. Schon seit Oktober 2001 besitzen wir die Zertifizierung „ON Certified Service“ des österreichischen Normungsinstitutes (ÖNorm D 1020).

In regelmäßigen Kontrollprüfungen, zuletzt im September 2009, wurde uns die Einhaltung der Regeln zur telefonischen Servicequalität jedes Mal bestätigt und die Zertifizierung verlängert.

Ein starkes Vertriebsinstrument ist das Empfehlungsmarketing. Dazu suchen wir die Zusammenarbeit mit Partnern, die im Besitz einer starken Marke sind. Sie empfehlen die Leistungen der ERGO Direkt Lebensversicherung AG ihren Kunden. Diesen „Affinity-Marketing-Ansatz“ haben wir im abgelaufenen Jahr kontinuierlich ausgebaut und verfeinert.

Denn unser Wachstumspotenzial für die Zukunft sehen wir auch darin, weitere renommierte Partner zu gewinnen.



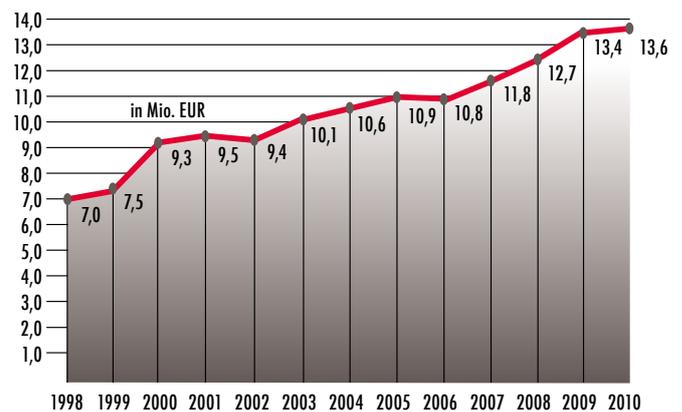
## UNSERE MITARBEITER

Entscheidender Faktor für den Erfolg der ERGO Direkt Lebensversicherung AG sind engagierte und qualifizierte Mitarbeiter, die verantwortungsbewusst handeln und hoch motiviert sind, täglich ihr Bestes zu geben. Daher setzen wir innerhalb klar strukturierter Arbeitsprozesse auf die Vielfalt der Menschen, Meinungen und Ideen. Wir sind ständig darum bemüht, Teamwork zu fördern, Arbeitsabläufe zu verbessern und gemeinsam unsere Unternehmensziele zu entwickeln. Mit flexiblen Teilzeillösungen gehen wir auf die Wünsche unserer Mitarbeiter ein.

Die Meinung unserer Mitarbeiter ist uns wichtig. Um das Stimmungsbild in unserem Unternehmen ständig im Auge zu behalten, beteiligen wir uns regelmäßig an der Mitarbeiterbefragung „Great Place to Work“, die vom renommierten Meinungsforschungsinstitut psychonomics AG durchgeführt wird. So zeigten die Ergebnisse der letzten Befragung im Herbst 2010, dass unsere Mitarbeiter in hohem Maße mit der ERGO Direkt Lebensversicherung AG als Arbeitgeber zufrieden sind.

Die Qualität unseres Beratungsteams sowie die Abläufe und Prozesse in unserem Telemarketing werden durch Tests von unabhängigen Dritten immer wieder bestätigt. So erreichte die zuletzt im Herbst 2010 durchgeführte repräsentative Kundenbefragung über die Service-Qualität für die ERGO Direkt Lebensversicherung AG ein ausgezeichnetes Ergebnis. Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG ist das erste Unternehmen der Branche und das dritte überhaupt, das mit dem

### Entwicklung der Bruttoprämien



europaweit ersten Gütesiegel für Callcenter-Dienstleistungen „ON Certified Service“ des österreichischen Normungsinstitutes ausgezeichnet wurde (ÖNorm D 1020) und sich den regelmäßigen Kontrollprüfungen – zuletzt im September 2009 – unterzieht und diese besteht.

Zum 31.12.2010 waren bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG neben zwei Vorstandsmitgliedern 25 Angestellte beschäftigt. Mit diesen Mitarbeitern wurde ein Neugeschäftsvolumen von rund 1,3 Mio. EUR erwirtschaftet. Der Mitarbeiterstand blieb in den letzten Jahren praktisch konstant.

Wir danken unseren Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gezeigten Leistungen und ihren engagierten Einsatz.





# LAGEBERICHT

# LAGEBERICHT

# WIRTSCHAFTLICHES

# UMFELD

Die Rückkehr auf den Wachstumspfad dürfte der österreichischen Wirtschaft nach der Krise 2008 bis 2009 gelungen sein. Die Wirtschaft in Österreich wuchs im Jahr 2010 um 2 %. Gleichzeitig warnen die Wirtschaftsforscher vor erhöhten Risiken, die jederzeit schlagend werden könnten. Nicht nur die Staatsverschuldung ist hoch, auch die Arbeitslosenquote mit 6,9 % (nationale Berechnungsmethode) ist auf einem hohen Niveau, sodass von dieser Seite negative Effekte ausgehen könnten.

Österreich weist im europäischen Vergleich zwar gute Arbeitsmarktzahlen aus, die Arbeitslosigkeit bleibt aber dennoch auf einem rekordverdächtigen Niveau, und eine Aussicht auf Linderung und Mäßigung gibt es bislang nicht.

Die Verschuldungskrise einiger Mitglieder des europäischen Wirtschaftsraumes harrt einer Lösung. Aber auch einige andere Länder könnten durch die Überschuldungsfrage mit Spillover-Effekten zu negativen Schlagzeilen beitragen.

Die Konjunktur wird vom Export getragen. Wie lange das Exportwachstum Motor sein kann, ist sehr stark von den simultanen Sparpaketen einiger wichtiger ökonomischer Länder abhängig. Das Sparpaket der österreichischen Bundesregierung trifft den ohnehin schon schwachen privaten Konsum äußerst negativ.

Der Verbraucherpreisindex lag im Jahr 2010 bei 1,9 %. Die Konsolidierungsmaßnahmen lassen zwar einen leichten Anstieg erwarten, allerdings steht zu hoffen, dass die EZB

bei ihrer Politik eines Inflationszieles von 2 % bleibt und somit die Befürchtung ausbleiben kann, dass die Inflation als Schuldenabbaumechanismus verwendet wird.

Der Finanzierungssaldo von Österreich hat 2009 mit –3,5 % des BIP die EU-Grenze von 3 % überschritten und erreicht –4,1 % im Jahr 2010.

## Ausblick

Der vom Export getragene Aufschwung der österreichischen Wirtschaft wird anhalten. Das Wachstum wird sich jedoch in der ersten Jahreshälfte 2011 merklich verlangsamen, da der Welthandel und das Wirtschaftswachstum in Asien, Lateinamerika und den USA an Schwung verlieren.

Im Euro-Raum bildet sich eine Konjunkturerholung mit zwei Geschwindigkeiten heraus. Deutschland und andere eng mit der deutschen Wirtschaft verflochtene Volkswirtschaften profitieren vom weltweiten Aufschwung und werden weiter merklich expandieren. In Südeuropa und Irland dämpfen hingegen die drastischen Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte und die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit die Aussichten. Dies drückt das Wachstum im gesamten Euro-Raum. Der Aufschwung wird daher in den kommenden Jahren wesentlich weniger dynamisch verlaufen als in der übrigen Weltwirtschaft.

Für Österreich erwartet das WIFO für 2011 ein Wirtschaftswachstum von 2,2 % und 2012 von 2,0 %.

Das geringe Wachstum schlägt sich auf dem Arbeitsmarkt nieder. Die Beschäftigung weitet sich zwar kontinuierlich aus, die Zunahme verlangsamt sich jedoch. Da auch das Arbeitskräfteangebot weiterhin zunimmt, dürfte die Zahl der Arbeitslosen nicht sinken. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung wird nach 6,8 % im Jahr 2011 wieder leicht auf 6,9 % im Jahr 2012 ansteigen.

Die Inflationsrate wird sich 2011 auf über 2 % erhöhen. Angetrieben wird die Teuerung durch den Anstieg der Energiepreise und die Anhebung einiger indirekter Steuern. 2012 verringert sich die Wirkung der Energie- und Nahrungsmittelverteuerung wieder. Der einmalige Effekt durch die Anhebung der indirekten Steuern fällt weg. Der Verbraucherpreisanstieg dürfte daher wieder auf 1,8 % zurückgehen.

Aufgrund der beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen wird das Budgetdefizit nach 4,1 % des BIP im Jahr 2010 auf 3,1 % im Jahr 2011 und auf 2,7 % im Jahr 2012 verringert.

Die vorliegenden Prognosen unterliegen einer Reihe von Risiken. Wenn sich der jüngste Anstieg der Zinssätze auf Staatsanleihen in einer Reihe von Ländern des Euro-Raumes fortsetzt, könnte das die Situation der öffentlichen Haushalte in diesen Ländern verschärfen. Noch drastischere Sparmaßnahmen sind daher nicht ausgeschlossen, wodurch die gesamtwirtschaftliche Nachfrage im Euro-Raum zusätzlich gedrückt werden und die Stabilität der Wirtschafts- und Währungsunion gefährdet werden könnte. Ein weiteres Risiko besteht auch in einer deutlichen Abschwächung der Konjunktur in den USA.

# GESCHÄFTSVERLAUF

## IM JAHR 2010

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat – wie im Vorjahr – aktiv nur direktes Geschäft betrieben. Sie konnte ihre Rolle als führender Direktversicherer Österreichs weiter festigen.

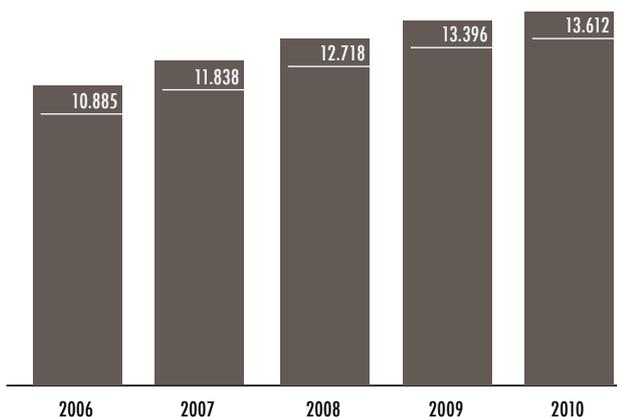
### Prämien und Verträge

#### Prämien

Die verrechneten Prämien in der Gesamtrechnung im Jahr 2010 liegen mit 13,6 Mio. EUR um 2 % über dem Vorjahr und entsprechen damit der Marktentwicklung.

Die abgegrenzte Prämie in der Gesamtrechnung belief sich im Jahr 2010 auf 13.636 T EUR. Im Jahr 2009 betrug sie 13.390 T EUR.

#### Verrechnete Prämien in T EUR (laufende Beitragszahlungen)



#### Verträge

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG betreute Ende 2010 insgesamt 37.701 Verträge (–3 % unter Vorjahr) mit einer Versicherungssumme von 580,9 Mio. EUR (2009: 597,7 Mio. EUR). Diese teilen sich mit 32.143 Stück und einer Versicherungssumme (inkl. Zusatzversicherungen) von 317,5 Mio. EUR (2009: 328,8 Mio. EUR) auf den Bereich Leben und mit 5.558 Stück und einer Versicherungssumme von 263,3 Mio. EUR (2009: 271,3 Mio. EUR) auf den Bereich Unfall auf.

Die Stagnation der Bestandsverträge ist in erster Linie noch immer auf den auslaufenden Bestand der Kreditrestschuldversicherungen zurückzuführen. Das Übereinkommen mit der ING DiBa Direktbank Austria über die Vermittlung von Kreditrestschuldversicherungen wurde vonseiten der Bank im Jänner 2006 gekündigt.

#### Bestandszugang

Der Zugang (Neugeschäft und Veränderungen) erreichte in der Lebensversicherung mit 2.360 selbst abgeschlossenen Verträgen eine Versicherungssumme (inkl. Zusatzversicherungen) in Höhe von 19,9 Mio. EUR (2009: 26,0 Mio. EUR) und in der Unfallversicherung mit 338 selbst abgeschlossenen Verträgen eine Versicherungssumme in Höhe von 16,5 Mio. EUR (2009: 16,1 Mio. EUR).

## Leistungen

Im Jahr 2010 zahlten wir Leistungen im Bereich der Unfallversicherung in Höhe von 221 T EUR (2009: 94 T EUR) aus. Unter Berücksichtigung der Veränderung von Rückstellungen ergibt sich ein Aufwand in der Gesamtrechnung von 155 T EUR (2009: 218 T EUR). Der Versicherungsaufwand im Eigenbehalt betrug 72 T EUR (2009: 107 T EUR). Die Schadenquote beträgt in der Gesamtrechnung 27 % und im Eigenbehalt 26 %.

Im Bereich der Lebensversicherung lagen die Schadenzahlungen mit 8.434 T EUR um 26 % über dem Vorjahr (2009: 6.718 T EUR). Davon wurden 4.339 T EUR (2009: 2.865 T EUR) für Erlebensleistungen ausbezahlt. Der Aufwand in der Gesamtrechnung beträgt nach Berücksichtigung der Veränderung von Rückstellungen 8.478 T EUR (2009: 6.824 T EUR). Im Eigenbehalt beläuft sich der Versicherungsaufwand auf 5.065 T EUR (2009: 3.993 T EUR) und liegt damit 27 % über dem Vorjahr. Die Schadenquote beträgt in der Gesamtrechnung 65 % und im Eigenbehalt 67 %.

## Kapitalanlagen

Die Buchwerte der Kapitalanlagen zum 31.12.2010 betragen 76,7 Mio. EUR (74,1 Mio. EUR in der Bilanzabteilung Leben und 2,6 Mio. EUR in der Bilanzabteilung Unfall) und wurden damit gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. EUR erhöht. Davon sind 73,6 Mio. EUR langfristig in Wertpapieren, 2,0 Mio. EUR in sonstigen Ausleihungen und 0,7 Mio. EUR in Festgeld veranlagt.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen wurde wie bisher das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen und flüssigen Mittel liegen mit 3,2 Mio. EUR (2009: 3,1 Mio. EUR) 5 % über dem Vorjahresniveau. Bezogen auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen und flüssigen Mittel beträgt die Rendite gesamt 4,2 %, in der Bilanzabteilung Unfall 3,4 % und in der Bilanzabteilung Leben 4,2 %. Bezogen auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen in der Bilanzabteilung Leben erzielen die Nettoerträge in dieser Abteilung eine Rendite von 4,3 %.

Um unser Gewinnversprechen nachhaltig einlösen zu können, wurde die Gesamtverzinsung der Versicherungsguthaben für unsere klassischen Tarife auf 4,0 % gesenkt. Damit liegen wir weiterhin im Spitzenfeld des österreichischen Marktes.

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2010 auf 3.476 T EUR (2009: 3.517 T EUR). Damit liegen sie leicht (-1 %) unter dem Vorjahresniveau. Die Kostenquote beträgt damit 25,5 %.

## Ergebnis (EGT und Jahresgewinn)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 361 T EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres (372 T EUR).

Nach Abzug von Steuern und Bildung von Rücklagen ergibt sich ein Jahresgewinn von 236 T EUR (2009: 224 T EUR), der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

## Eigenmittel

Zum 31.12.2010 betragen die offen ausgewiesenen Eigenmittel 6.609 T EUR (2009: 6.347 T EUR). Dies entspricht 8 % der Bilanzsumme.

Die gemäß § 73 b VAG anrechenbaren Eigenmittel betragen zum 31.12.2010 7.222 T EUR und überstiegen damit die gemäß § 73 f Abs. 2 VAG erforderlichen Eigenmittel um 822 T EUR. Damit ergibt sich im Jahr 2010 eine Überdeckung von 13 %.

Detailangaben zur Entwicklung des Eigenkapitals, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der erfolgsabhängigen Prämienrückerstattungen sind im Anhang auf den Seiten 42 und 43 zu finden. Detailangaben zu den Prämien, den abgegrenzten Versicherungsleistungen, den Kosten und dem Rückversicherungssaldo stehen auf den Seiten 45 und 46.

# RISIKO- MANAGEMENT

Das Risikomanagement in Versicherungsunternehmen hat sicherzustellen, dass eine dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gewährleistet wird. Zur Schaffung einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur wurde eine abteilungsübergreifende Position geschaffen, die es ermöglicht, alle mit dem Risikomanagement in Zusammenhang stehenden Prozesse und Verfahren zu koordinieren und zu steuern.

Ziel des Risikomanagements ist dabei nicht nur die Vermeidung von Risiken, sondern auch die bewusste Vorgabe, welches Risiko eingegangen werden soll bzw. darf, ohne den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf aktuell existierende wesentliche Risiken sowie gefährdende Entwicklungen gelegt. Da das Erkennen von Risiken und Risikopotenzialen letztlich Aufgabe jedes einzelnen Mitarbeiters ist, wurde auf eine geeignete Informations- und Kommunikationsstruktur für das Risikomanagement großer Wert gelegt.

Die Risiken in einem Versicherungsunternehmen werden in versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken unterteilt.

## Versicherungstechnische Risiken

Kernelemente in diesem Bereich sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Um langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherzustellen, werden die Beiträge und Rückstellungen mit vorsichtig gewählten

Rechnungsgrundlagen kalkuliert. Es gilt, einerseits langfristige Zins- und Rentengarantien bei kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen zu gewährleisten und andererseits einen Ausgleich von stark schwankenden Einzelereignissen bei Ablebens-, Pflege- und Unfallversicherungen zu erzielen.

Um uns vor hohen Einzelschäden oder Kumulierung von Schadenereignissen zu schützen und Ertragsschwankungen zu begrenzen, wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Unsere Rückversicherungsverträge sind, abhängig von der Art des zu transferierenden Risikos, unterschiedlich ausgestaltet.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebens- und Unfallversicherers sind das biometrische Risiko, das Zinsgarantie-, das Reserve- und das Kostenrisiko.

### **Biometrisches Risiko**

Bei unseren Pflege- und Unfallversicherungen wird ein im Vergleich zur Prämie hoher finanzieller Schutz geboten. Die vorsichtig kalkulierte Prämie kann in der Pflegeversicherung bei einer unvorhersehbaren und nicht nur vorübergehenden Änderung des Leistungsbedarfs auch bei bestehenden Versicherungsverträgen dem tatsächlichen Schadenverlauf angepasst werden. In der Unfallversicherung kann es trotz risikogerechter Prämienkalkulation zu einem Missverhältnis zwischen Prämien und Schadenleistungen kommen. Im Leistungsfall kann der Einzelvertrag vonseiten des Versicherers gekündigt werden. Darüber hinaus gibt es nicht zuletzt wegen der zu erwartenden Schwankungen der Schadenfälle einen adäquaten Rückversicherungsschutz.

Bei unseren Lebensversicherungen wird zwischen Ablebens- und Rentengarantierisiko unterschieden, wobei einerseits das Risiko der Übersterblichkeit und andererseits das Risiko der Langlebigkeit besteht. Es handelt sich dabei um die Abweichung der zukünftigen Sterblichkeit im eigenen Portfolio von den offiziellen, unserer Prämienkalkulation zugrunde gelegten, aus Vergangenheitsbeobachtung entwickelten Sterbetafeln. Daher wird der tatsächlich beobachtete Leistungsbedarf laufend mit dem erwarteten verglichen und gegebenenfalls eine Auffüllung der Deckungsrückstellung vorgenommen.

**Ablebensrisiko:** Durch Zugrundelegung von älteren Sterbetafeln und/oder ausreichenden Sicherheitsmargen wird bei der Kalkulation der Prämien dem Ablebensrisiko Rechnung getragen. Im Zuge der Gewinnbeteiligung werden etwaige Sterblichkeitsgewinne wieder an den Versicherungsnehmer zurückgegeben. Bei unserer speziell für ältere Personen kalkulierten Er- und Ablebensversicherung ohne Gesundheitsfragen werden bei Tod (nicht bei Unfalltod) innerhalb der ersten drei Jahre nur die einbezahlten Prämien rückerstattet. Diese Gegenmaßnahme zu nicht angegebenen Krankheiten kommt den Überlebenden zugute. Bei Einzelversicherungen mit Ablebensschutz gegen laufende Prämie erfolgt ein Ausgleich von Risikoschwankungen über einen Rückversicherungsvertrag. In der Kreditrestschuldversicherung hingegen ist wegen des auslaufenden Bestandes keine Rückversicherung erforderlich.

**Rentengarantierisiko:** Der steigenden Lebenserwartung wurde einerseits durch Einführung einer neuen Sterbetafel (AVÖ 2005 R) für das Neugeschäft ab 1.1.2006 Rechnung getragen und andererseits durch laufende Nachreservie-

rung der Deckungskapitalien für bestehende Rentenverträge, wobei vorsichtige Annahmen über das künftige Stornoverhalten und das Kapitalwahlrecht zugrunde gelegt wurden. Bei unserem relativ kleinen Rentenbestand fällt das Rentengarantierisiko kaum ins Gewicht. Sollten die Stornoquoten in Zukunft sinken oder weniger Kunden als angenommen das Kapitalwahlrecht in Anspruch nehmen, muss für die verbleibenden Verträge entsprechend nachreserviert werden. Dasselbe Problem ergibt sich auch bei einer Antiselektion aus gesundheitlichen Gründen, wenn nur „gesunde“ Versicherungsnehmer die Rentenzahlung wählen, während alle „kranken“ Personen vorher kündigen.

#### **Zinsgarantierisiko**

Bei der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung wird der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltende garantierte Rechnungszins verwendet. Dieser beträgt gemäß der von der Aufsichtsbehörde erlassenen Höchstzinssatzverordnung 2,25 % für das Neugeschäft ab 1.1.2006. Im Bestand befinden sich jedoch auch ältere Verträge, die jeweils gemäß der damals gültigen Verordnungen mit bis zu 4 % Rechnungszins ausgestattet sind. Der mittlere Rechnungszins im Bestand beträgt 3,0 %.

Um die Garantieverzinsung zu erwirtschaften, sind wir auf das Kapitalanlageergebnis angewiesen. Da die abgeschlossenen Laufzeiten von Versicherungsverträgen in der Regel über der Duration von Wertpapieren liegen, besteht ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Verzinsung bei der Neuveranlagung. Diesen Risiken begegnen wir, indem die zukünftigen

Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden (Asset Liability Management).

#### **Reserverisiko**

Für die Erfüllbarkeit von Ansprüchen unserer Versicherungsnehmer im Leistungsfall bilden wir einerseits die aus der Sparprämie berechnete Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung und andererseits Schadenreserven in allen Sparten für bereits bekannte, aber noch nicht ausbezahlte sowie noch zu erwartende Leistungsfälle. In die Berechnung der Deckungsrückstellung fließen Rechnungszins und Sterbetafel ein, deren Risiken bereits oben beschrieben wurden. Die Bildung der Schadenreserven erfolgt nach vorsichtiger Einschätzung sowohl im noch nicht abgewickelten Einzelfall als auch pauschal aufgrund von Erfahrungswerten aus den Vorjahren.

#### **Kostenrisiko**

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der angenommenen künftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Für beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zudem eine Teilrückstellung für Verwaltungskosten in beitragsfreien Zeiten gebildet.

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag lediglich 36 T EUR. Außenständen bei Prämienforderungen gegenüber unseren Kunden wirken wir mit Dekadenmahnungen entgegen. Sollten Prämien trotzdem nicht einbezahlt werden, kommt es zum Storno bzw. zur Prämienfreistellung des Vertrages per Zahlungsstand. Unsere passive Rückversicherung platzieren wir bei Gesellschaften mit guter Bonität.

## Kapitalanlagerisiken

Kapitalanlagen stellen auch für die ERGO Direkt Lebensversicherung AG eine wichtige Ergebnisquelle dar, die durch verschiedene Faktoren an Wert verlieren und damit das Anlageergebnis negativ beeinflussen können.

Der Kapitalanlageprozess findet auf der Ebene der ERGO Direkt Lebensversicherung AG statt. Bei der Auswahl der Kapitalanlagen werden die Kriterien Rendite, Sicherheit, Bonität, Liquidität und angemessene Diversifikation unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung berücksichtigt. Aus diesen strategischen Vorgaben wurde in Zusammenarbeit mit dem ERGO Kapitalanlagemanagement und der Muttergesellschaft ERGO Direkt Lebensversicherung AG ein Investment Management Agreement formuliert. Dabei haben Risikotragfähigkeit und Ergebnisforderungen im Kapitalanlageprozess höchste Priorität. In dem Agreement werden sowohl Anlageklassen, Qualität und Grenzen definiert als auch steuerliche, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigt. Darüber hinaus befinden sich in dem Agreement Kennzahlen und Schwellenwerte zur Steuerung. Zur Überwachung und Beratung bei den anlagestrategischen Entscheidungen wurde ein sogenanntes Asset-Liability-Team eingerichtet, das zusammen mit Entscheidern der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth, und der ERGO-Versicherungsgruppe besetzt ist.

Insgesamt konnten wir, vor allem durch ein Frühwarnsystem, eine Verbesserung der Risikomanagementaktivitäten im Kapitalanlagebereich erreichen. Das Frühwarnsystem basiert auf einem System von Auslösern (Triggern), das durch definierte Verfahrensregeln ergänzt wird. Die konzernweite

Triggerlandschaft differenziert zwischen drei aus der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft abgeleiteten Gefährdungsstufen, auf denen es zu unterschiedlichen Maßnahmen kommt. Gleichwohl können unsere Kapitalanlagen durch verschiedene Faktoren an Wert verlieren. Daraus kann ein Rückgang der Anlageergebnisse resultieren.

Im Einzelnen handelt es sich bei den Kapitalanlagerisiken insbesondere um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

### Marktrisiken

Marktrisiken stellen die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben kann. Unsere Kapitalanlagen umfassen ausschließlich festverzinsliche Anlagen und Guthaben bei Kreditinstituten. Das Risikopotenzial im Bereich der Marktwertschwankungen im Kapitalanlagebereich wird mit Szenarioanalysen – sogenannten Stresstests – ermittelt. Ein von der FMA standardisierter Stresstest für die Abteilung Lebensversicherung simuliert Marktwertveränderungen per 31.12.2011 im Bereich der Aktien und Renten (indirekt und Handelsbestand direkt). Zum 31.12.2010 befanden sich keine Aktien und keine Renten, die streng bewertet werden müssten, im Kapitalanlagenbestand. Daher wurden auch keine Marktwertverluste errechnet. Der Bonitätsabschlag beträgt 142 T EUR.

Unter Berücksichtigung des Bonitätsabschlages sowie des ausstehenden nicht eingeforderten Grundkapitals wird bei diesem Stresstest das Solvabilitätsanfordernis zum 31.12.2011 voll erfüllt.

Für die Abteilung Unfall wurde von der FMA erstmals ein standardisierter Stresstest entwickelt. Dabei werden neben

den Marktwertänderungen auch die Faktoren Abwicklungsergebnis, Schadenhäufigkeit und Großschadeneintritt berücksichtigt. Auch in dieser Abteilung wird in allen Szenarien die Solvabilität erfüllt.

Darüber hinaus werden weitere Instrumente für die Ermittlung des potenziellen Marktrisikos angewendet. Neben laufenden Prognoserechnungen für das Kapitalanlageergebnis werden monatlich Trigger berechnet, die zum Ziel haben, den aktuellen Status der Kapitalanlageergebnisse vor dem Hintergrund der geplanten Ergebnisse zu beschreiben und sicherzustellen, dass die gewählte Anlagenstruktur mit der Risikotragfähigkeit im Einklang steht.

Für die Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern sind, bezogen auf den nächsten Bilanzstichtag, keine kritischen Gefährdungen zu erkennen.

#### **Bonitätsrisiken**

Bonitätsrisiken entstehen aus der Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlage hat für Bonitätsrisiken beim Management festverzinslicher Wertpapierbestände zentrale Bedeutung. Unser Wertpapierbestand besteht zum Großteil aus Papieren von Emittenten mit hervorragender Bonität.

96 % des Rentenbestandes weisen zum Ende des Geschäftsjahres 2010 ein Investment-Grade nach S&P von AAA bis A auf. In „Non-Investment-Grade“ ist nur ein Genusssscheinanleihe der Landesbank Baden Württemberg mit einer Nominal von 266 T EUR veranlagt. Die Diversifizierung der Kapitalanlagen sehen wir als ausreichend an.

#### **Liquiditätsrisiken**

Es muss sichergestellt sein, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies wird durch unsere Liquiditätsplanung gewährleistet.

## Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden, wenn überhaupt, bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG nur zu Absicherungszwecken eingesetzt. Zu den Marktrisiken im Kapitalanlagebereich zählen insbesondere Aktienkursrisiken. Zum 31.12.2010 waren wir nicht in Aktien investiert. Zum Bilanzstichtag wurden keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung eingesetzt.

## Operationale Risiken

Den betrieblichen Risiken, die durch menschliches Versagen entstehen, begegnen wir durch verbindliche Vorgaben zur Vermeidung von Interessenskonflikten, strengen Regeln hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen sowie durch ein konsequentes Funktionstrennungsprinzip. Darüber hinaus ist, aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit IT-Systemen, unsere Gesellschaft IT-Risiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnen wir durch Schutzvorkehrungen, Notfallplänen, Back-up-Lösungen und Zugangsbeschränkungen.

## Sonstige Risiken

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen können eine erhebliche Bedeutung haben. Dadurch entstehen im Zeitabstand sowohl Chancen als auch Risiken. Deshalb unterliegen all diese Entwicklungen einer ständigen Beobachtung.

## Interne Revision

Die internen Kontrolleinrichtungen gewährleisten eine vollständige, zeitgerechte und richtige Erfassung der Geschäftsfälle. Die interne Revision wird nach Genehmigung der Aufsichtsbehörde durch das Revisionspersonal der Muttergesellschaft – ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Deutschland (siehe Seite 47) – durchgeführt. Die laufende und umfassende Prüfung der Gesetzmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit wird dadurch erfüllt.

# DER GESCHÄFTSVERLAUF 2010 IM DETAIL

## Entwicklung des Versicherungsgeschäftes

Die Entwicklung des Vertragsbestandes in diesem Geschäftsjahr zeigen folgende Tabellen:

### A) Unfallversicherung

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
<b>1. Stand 31.12.2009</b>	5.737	271.271
<b>2. Zugänge</b>		
a) Neuzugang	325	15.840
b) Sonstige Veränderungen	13	680
	338	16.520
<b>3. Abgänge</b>		
a) Tod/Unfallinvalidität	90	4.098
b) Nichteinlösung	15	726
c) Storno ohne Leistung	403	19.212
d) Sonstige Veränderungen	9	425
	517	24.461
<b>4. Stand 31.12.2010</b>	5.558	263.330

### B) Lebensversicherung

I. Kapitalversicherungen exkl. Risiko

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
<b>1. Stand 31.12.2009</b>	28.084	162.227
<b>2. Zugänge</b>		
a) Neuzugang	2.198	9.854
b) Sonstige Veränderungen	101	4.065
	2.299	13.919
<b>3. Abgänge</b>		
a) Tod	566	2.879
b) Ablauf	548	3.657
c) Nichteinlösung	140	638
d) Storno ohne Leistung	85	376
e) Rückkäufe	670	3.935
f) Sonstige Veränderungen	74	2.281
	2.083	13.766
<b>4. Stand 31.12.2010</b>	28.300	162.380

II. Rentenversicherungen

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
<b>1. Stand 31.12.2009</b>	1.096	107.238
<b>2. Zugänge</b>		
a) Neuzugang	27	3.634
b) Sonstige Veränderungen	6	988
	33	4.622
<b>3. Abgänge</b>		
a) Tod	5	444
b) Ablauf	17	94
c) Nichteinlösung	0	0
d) Storno ohne Leistung	20	2.496
e) Rückkäufe	17	103
f) Sonstige Veränderungen	6	1.050
	65	4.187
<b>4. Stand 31.12.2010</b>	1.064	107.673

## III. Risikoversicherungen

	Anzahl	Versicherungs- summe in T EUR
<b>1. Stand 31.12.2009</b>	3.813	<b>33.259</b>
<b>2. Zugänge</b>		
a) Neuzugang	25	934
b) Sonstige Veränderungen	3	37
	28	971
<b>3. Abgänge</b>		
a) Tod/Unfallinvalidität	22	133
b) Ablauf	767	501
c) Nichteinlösung	1	25
d) Storno ohne Leistung	126	1.034
e) Rückkäufe	144	1.010
f) Sonstige Veränderungen	2	7.463
	1.062	10.166
<b>4. Stand 31.12.2010</b>	2.779	<b>24.064</b>

Zusätzlich zu den vorstehend angeführten Lebensversicherungen bestanden am 31.12.2010 Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen mit einer Versicherungssumme von 23.427 T EUR.

## Gewinn- und Verlustquellen

Wie auch in den letzten Jahren ist ein leichter Anstieg der Sterblichkeit zu beobachten, der auf den alternden Bestand zurückzuführen ist. Die beobachtete Sterblichkeit liegt dennoch weiterhin unter den geschäftsplanmäßig verwendeten Sterbetafeln. Die Rückkaufsleistungen liegen absolut gesehen ca. 10 % unter dem Niveau des Vorjahres.

Die abgegrenzten Versicherungsleistungen haben sich insgesamt um ca. 23 % erhöht, da den gesunkenen Rückkaufsleistungen leicht erhöhte Todesfalleistungen (+16 %) und stark erhöhte Erlebensleistungen (+51 %) gegenüberstehen.

In der Unfallversicherung sind die Zahlungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen. Durch geringeren Reservierungsbedarf sinken jedoch die abgegrenzten Versicherungsleistungen gegenüber dem Vorjahr erheblich. Wegen des kleinen Bestandes in dieser Sparte sind in den einzelnen Jahren immer wieder größere Schwankungen im Schadensatz zu erwarten.

## Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung

### A) Ablebens-Risikoversicherungen

Alle prämienpflichtigen Ablebens-Risikoversicherungen erhalten einen Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in Prozent der Tarifbruttoprämie. Die Gewinnbeteiligung erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer Vorwegdividende und gilt jeweils für ein Jahr.

Aufgrund des Bilanzergebnisses kann der Gewinnbeteiligungssatz immer zum 1. Juli des Folgejahres geändert werden. Dieser wirkt ab dem Jahrestag des Versicherungsbeginns, der dem 1. Juli 2010 folgt bzw. mit diesem zusammenfällt.

## **B) Rentenversicherungen**

### **(inkl. Pflegerentenversicherungen)**

Renten erhalten in der Auszahlungsphase einen Zinsgewinnanteil in Prozent der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung inklusive aller bis dahin gutgeschriebener Gewinnanteile.

Die zugeteilten Gewinnanteile erhöhen die jeweils ausbezahlte Rente, beginnend am ersten Jährungstag des Rentenzahlungsbeginns.

## **C) Er- und Ablebens-, aufgeschobene Renten- und Erlebensversicherungen**

In diesen Lebensversicherungen erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge folgende Gewinngutschriften:

### *Zins- und Zusatzgewinnanteil:*

Der Zinsgewinnanteil wird in Prozent der im Geschäftsplan festgelegten Deckungsrückstellung, der Zusatzgewinnanteil in Promille der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. des Barwerts der versicherten Rente) ausgedrückt.

Eine Gutschrift der Gewinnanteile erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres. Nur Verträge mit laufender Prämienzahlung erhalten einen Zusatzgewinnanteil. Die erste Gewinnzuteilung erfolgt am Ende des dritten Versicherungsjahres, für Laufzeiten bis zu zehn Jahren bzw. bei Einmalprämien ab 7/2000 (ausgenommen Renten) bereits am Ende des zweiten Versicherungsjahres. Bei Verträgen gegen Einmalprämie bis 6/2000 und bei Renten-Einmalerlägen erfolgt die Gewinnzuteilung am Ende des ersten Versicherungsjahres.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt und bei Fälligkeit der Versicherungsleistung zur Auszahlung gebracht.

### *Schlussgewinnanteil:*

Bei Erleben des Versicherungsendes (bzw. des Rentenbeginns) wird ein Schlussgewinn berechnet von

- a) der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. dem Barwert der versicherten Rente) und
- b) dem durch Gewinnzuteilungen zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres erworbenen zusätzlichen Gewinnkapital.

Eine Zuteilung für Verträge gegen laufende Prämienzahlung unter der Voraussetzung, dass deren Prämien zum jeweils vorgesehenen Zuteilungszeitpunkt voll bezahlt sind, erfolgt gemäß Punkt a) und b) bzw. für Verträge gegen Einmalprämien ab 7/2000 (ausgenommen Renten) gemäß Punkt a).

## **D) Lebenslange Ablebensversicherungen**

Alle lebenslangen Ablebensversicherungen erhalten einen Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in Prozent der Versicherungssumme. Die Gewinngutschrift erfolgt im Ablebensfall in Form eines Todesfall-Bonus. Auf Basis des Ergebnisses kann der Gewinnbeteiligungssatz immer zum 1. Jänner des Folgejahres geändert werden, der dann für alle Todesfälle ab diesem Zeitpunkt Gültigkeit hat.

## Rückversicherungsabgaben

Die Rückversicherung für die Abteilung Schaden und Unfall erfolgte bei der ERGO Direkt Versicherung AG, Fürth. Im Bereich der klassischen Lebensversicherung übernahmen die UNIQA Versicherungen AG, Wien, und die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, die Rückdeckung. Die Pflegerentenversicherung wurde bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth, rückgedeckt.

## Haftungserklärung

Für die Vermittlung von Versicherungsverträgen in Kooperation mit der Neckermann Versand Österreich AG wurde eine uneingeschränkte Haftungserklärung abgegeben.

## Ausgliederungsverträge

Ausgliederungsverträge im Sinne des § 17 a VAG liegen nicht vor.

## Zugehörigkeit zu Verbänden

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG ist Mitglied des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs und des Dialog Marketing Verbandes Österreichs.

## Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 sind keine berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

# AUSBLICK

## AUF 2011

Erste Berechnungen des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs zeigen für das Geschäftsjahr 2010 Prämienzunahmen in allen Sparten. Insgesamt steigen die Prämieinnahmen der österreichischen Versicherungswirtschaft um +2,0 % auf 16,75 Mrd. EUR.

Mit einem Plus von 1,9 % erhöht sich das Prämienvolumen in der Lebensversicherung auf 7,56 Mrd. EUR, wobei die Einmalerläge überproportional um +3,2 % und die laufenden Prämien um +1,4 % stiegen. Gute Zuwächse gab es vor allem bei der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge mit +8,6 %.

Für die Sparte Schaden-, Unfallversicherung (inkl. Kfz-Haftpflicht-Versicherung) geht der Verband für das Jahr 2010 von einer ähnlichen Steigerung des Prämienvolumens um +1,9 % aus.

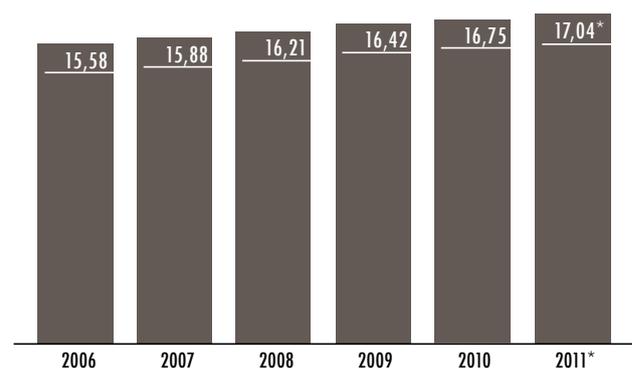
Die Versicherungswirtschaft hat die Krise sehr gut gemeistert und erwartet im Gleichklang mit der allgemeinerwirtschaftlichen Entwicklung ein gutes Jahr 2011, da auch die Wirtschaftsleistung des Jahres 2011 wieder auf Vorkrisenniveau liegen wird. Für das Jahr 2011 prognostiziert der Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs daher wieder eine Zunahme des Prämienaufkommens von insgesamt +1,7 %. Dabei soll das Prämienvolumen in der Lebensversicherung um ca. +1,1 %, in der Unfallversicherung um rund +2,0 % steigen.

Trotz des Wegfalls des Quelle-Versandhauses als Vertriebspartner und dem neuen, am Markt noch unbekanntem Namen ERGO Direkt Lebensversicherung AG haben wir uns

im Jahr 2010 gut behauptet. Der neue Name hat uns Chancen zur Gewinnung neuer Partner gegeben, die vorher nicht zu einer Zusammenarbeit zum Verkauf von Versicherungen im Direktvertrieb zu bewegen waren. Auch wenn uns eine vollständige Kompensation des weggefallenen Neugeschäftes aus der Quelle-Versandhauskooperation 2010 noch nicht gelungen ist sind wir zuversichtlich, diese Lücke im Jahr 2011 mit neuen Partnern zu schließen und nicht zuletzt durch unser stärker werdendes Internet-Geschäft und ein neues innovatives Onlinemarketing-Konzept wieder eine deutliche Steigerung des Neugeschäftes zu erreichen.

Wir sind davon überzeugt, im Jahr 2011 die Einschätzungen des Versicherungsverbandes bezüglich des Wachstums in der Lebensversicherung wieder deutlich zu übertreffen.

### Prämienvolumen der österreichischen Versicherungswirtschaft (in Mrd. EUR)



\* Zahlen aus Hochrechnung des Versicherungsverbandes vom Februar 2011

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend, entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben, überwacht. Er wurde vom Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichte laufend über den Geschäftsgang, die Lage des Unternehmens und über wichtige Angelegenheiten unterrichtet.

Der Aufsichtsratsvorsitzende war darüber hinaus ständig in Verbindung mit dem Vorstand und hat Informationen über alle wichtigen Vorgänge und Entscheidungen erhalten.

Im Jahr 2010 fanden vier Aufsichtsratssitzungen sowie eine ordentliche Hauptversammlung statt. Schwerpunkthemen der Sitzungen waren:

- Die jeweils aktuelle Situation der Geschäftsentwicklung und Prognosen auf das Jahresende hin
- Vorlage einer Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2011–2013
- Eckpfeiler der Kapitalanlagenpolitik
- Vertriebliche Aktivitäten
- Eigenmittelausstattung
- Laufende wesentliche Projekte

Der Jahresabschluss ist von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten

Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften, der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmen wir mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer überein und sehen keinen Anlass zu Beanstandungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der gemäß § 125 Abs. 2 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat erklärt sich auch mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzergebnisses einverstanden und beantragt in diesem Sinne die Beschlussfassung der Hauptversammlung.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern sprechen wir Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Schwechat, im April 2011

Für den Aufsichtsrat  
**Dr. Jörg Stoffels e. h.**  
Vorsitzender



# JAHRESABSCHLUSS 2010

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

<b>AKTIVA</b> mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)	Schaden und Unfall EUR	Leben EUR	Insgesamt EUR	31.12.2009 Insgesamt T EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
<b>I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände</b>	0,00	31.609,00	31.609,00	39
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
<b>I. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.642.337,50	70.931.327,06	73.573.664,56	69.886
2. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	398.398,00	398.398,00	469
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	2.015.568,42	2.015.568,42	2.021
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	735.149,16	735.149,16	1.380
	<u>2.642.337,50</u>	<u>74.080.442,64</u>	<u>76.722.780,14</u>	<u>73.755</u>
<b>C. Forderungen</b>				
<b>I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft</b>				
1. an Versicherungsnehmer	2.877,18	32.834,87	35.712,05	41
<b>II. Sonstige Forderungen</b>	0,00	75.720,95	75.720,95	103
	<u>2.877,18</u>	<u>108.555,82</u>	<u>111.433,00</u>	<u>144</u>
<b>D. Anteilige Zinsen</b>	68.831,51	1.617.829,89	1.686.661,40	1.733
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
<b>I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und        Bauten) und Vorräte</b>	0,00	129.505,93	129.505,93	46
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und        Kassenbestand</b>	116.150,02	1.891.375,41	2.007.525,43	1.002
	<u>116.150,02</u>	<u>2.020.881,34</u>	<u>2.137.031,36</u>	<u>1.049</u>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	120.400,08	120.400,08	114
<b>G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen</b>	98.709,57	-98.709,57	0,00	0
	<u>2.928.905,78</u>	<u>77.881.009,20</u>	<u>80.809.914,98</u>	<u>76.833</u>

**Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Aktuars:**

Die in der Abteilung Leben zum 31. Dezember 2010 unter der Position Deckungsrückstellung eingestellten Summen ergeben sich aus der Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von 70.430.778,00 EUR und des dem Rückversicherer abgegebenen Anteils von 31.427.185,98 EUR. Die unter der Position Prämienüberträge eingestellten Summen ergeben sich aus den Prämienüberträgen des eigenen Geschäftes von 380.287,50 EUR. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind und dass die Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2010 für alle Versicherungsnehmer angemessen im Sinne des jeweils gültigen Gewinnplans verteilt worden ist.

Schwechat, am 4. Februar 2011

Robert Hain e. h.

**Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Treuhänders:**

Ich bestätige gemäß § 23 a VAG, dass das Deckungserfordernis durch die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Schwechat, am 11. Februar 2011

Mag. Timo Broszeit e. h.

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

<b>PASSIVA</b>				
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen				
in tausend Euro (T EUR)				
	Schaden und Unfall EUR	Leben EUR	Insgesamt EUR	31.12.2009 Insgesamt T EUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Grundkapital</b>				
1. Nennbetrag	4.140.000,00	5.350.000,00	9.490.000,00	9.490
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-2.853.509,79	-3.687.045,28	-6.540.555,07	-6.541
	<b>1.286.490,21</b>	<b>1.662.954,72</b>	<b>2.949.444,93</b>	<b>2.949</b>
<b>II. Kapitalrücklagen</b>				
1. Gebundene Kapitalrücklage	131,60	236,85	368,45	0
2. Nicht gebundene Kapitalrücklage	0,00	1.200.000,00	1.200.000,00	1.200
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
1. Gesetzl. Rücklage gem. § 130 AG	64.542,38	44.406,29	108.948,67	96
2. Freie Rücklage	0,00	20.545,76	20.545,76	21
	<b>64.542,38</b>	<b>64.952,05</b>	<b>129.494,43</b>	<b>116</b>
<b>IV. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG, versteuerter Teil</b>	9.075,13	239.856,91	248.932,04	235
<b>V. Bilanzgewinn</b>	1.434.842,89	580.087,79	2.014.930,68	1.779
(davon Gewinnvortrag)	1.323.026,60	456.025,05	1.779.051,65	1.556
	<b>2.795.082,21</b>	<b>3.748.088,32</b>	<b>6.543.170,53</b>	<b>6.280</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>				
<b>I. Risikorücklage gemäß § 73 a VAG</b>	<b>2.103,41</b>	<b>64.182,58</b>	<b>66.285,99</b>	<b>66</b>
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>				
<b>I. Prämienüberträge</b>				
1. Gesamtrechnung	19.891,00	380.287,50	400.178,50	397
2. Anteil der Rückversicherer	-6.411,12	0,00	-6.411,12	-6
<b>II. Deckungsrückstellung</b>				
1. Gesamtrechnung	0,00	70.430.778,00	70.430.778,00	66.061
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-31.427.185,98	-31.427.185,98	-29.065
<b>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>				
1. Gesamtrechnung	193.539,54	531.160,74	724.700,28	746
2. Anteil der Rückversicherer	-121.728,91	-145.541,08	-267.269,99	-334
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämien- rückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>				
1. Gesamtrechnung	0,00	1.290.669,53	1.290.669,53	1.502
	<b>85.290,51</b>	<b>41.060.168,71</b>	<b>41.145.459,22</b>	<b>39.301</b>
<b>D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>				
<b>I. Rückstellungen für Abfertigungen</b>	0,00	346.832,00	346.832,00	325
<b>II. Rückstellungen für Pensionen</b>	0,00	419.700,00	419.700,00	382
<b>III. Steuerrückstellungen</b>	39.200,00	0,00	39.200,00	79
<b>IV. Sonstige Rückstellungen</b>	0,00	587.663,05	587.663,05	598
	<b>39.200,00</b>	<b>1.354.195,05</b>	<b>1.393.395,05</b>	<b>1.385</b>
<b>E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>0,00</b>	<b>31.427.185,98</b>	<b>31.427.185,98</b>	<b>29.065</b>
<b>F. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				
<b>I. Verbindlichkeiten a. d. direkten Versicherungsgeschäft</b>				
1. an Versicherungsnehmer	5.389,22	59.680,21	65.069,43	33
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>	0,00	0,00	0,00	245
<b>III. Andere Verbindlichkeiten</b>	1.840,43	167.462,12	169.302,55	458
	<b>7.229,65</b>	<b>227.142,33</b>	<b>234.371,98</b>	<b>736</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>46,23</b>	<b>46,23</b>	<b>0</b>
	<b>2.928.905,78</b>	<b>77.881.009,20</b>	<b>80.809.914,98</b>	<b>76.833</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

<b>SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG</b>	1–12/2010	2009
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	580.024,85	588
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-301.504,18	-304
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	665,70	5
bb) Anteil der Rückversicherer	277,05	-3
	<b>279.463,42</b>	<b>286</b>
<b>2. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>84,13</b>	<b>0</b>
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-220.507,93	-94
ab) Anteil der Rückversicherer	146.794,85	40
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	65.013,26	-123
bb) Anteil der Rückversicherer	-63.548,63	71
	<b>-72.248,45</b>	<b>-107</b>
<b>4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-250.448,37	-166
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-46.037,22	-46
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	149.657,80	140
	<b>-146.827,79</b>	<b>-72</b>
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-411,46</b>	<b>0</b>
<b>6. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>60.059,85</b>	<b>108</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>60.059,85</b>	<b>108</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge</b>		
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	117.625,00	117
b) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	515,19	1
	<b>118.140,19</b>	<b>118</b>
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-7.428,55	-7
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-16.912,50	0
	<b>-24.341,05</b>	<b>-7</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>3.042,37</b>	<b>94</b>
<b>5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>156.901,36</b>	<b>313</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>	1–12/2010	2009
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
<b>Versicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>		
a) Verrechnete Prämien		
aa) Gesamtrechnung	13.058.616,22	12.803
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-5.453.843,99	-5.545
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		
ba) Gesamtrechnung	-3.785,00	-7
bb) Anteil der Rückversicherer	0,00	0
	<b>7.600.987,23</b>	<b>7.251</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäftes</b>	<b>3.142.395,57</b>	<b>2.971</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>22.547,12</b>	<b>1</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Gesamtrechnung	-8.434.330,03	-6.718
ab) Anteil der Rückversicherer	3.416.749,44	2.860
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
ba) Gesamtrechnung	-43.606,78	-106
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.343,54	-29
	<b>-5.064.530,91</b>	<b>-3.993</b>
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Gesamtrechnung	-3.602.194,89	-4.566
ab) Anteil der Rückversicherer	2.551.600,61	3.093
	<b>-1.050.594,28</b>	<b>-1.473</b>
<b>6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>		
a) Gesamtrechnung	<b>-600.000,00</b>	<b>-865</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-2.143.077,53	-2.294
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.036.520,05	-1.011
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	251.512,09	339
	<b>-2.928.085,49</b>	<b>-2.967</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-931.271,22</b>	<b>-855</b>
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>191.448,02</b>	<b>71</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

<b>LEBENSVERSICHERUNG</b>	1–12/2010	2009
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>191.448,02</b>	<b>71</b>
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
a) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	3.075.902,15	3.099
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	911.186,77	293
c) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	9.613,03	13
	<b>3.996.701,95</b>	<b>3.405</b>
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-167.396,86	-145
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-177.905,10	-60
c) Zinsaufwendungen	-521,55	0
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-508.482,87	-228
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	0,00	0
	<b>-854.306,38</b>	<b>-434</b>
<b>4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-3.142.395,57</b>	<b>-2.971</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>12.468,72</b>	<b>3</b>
<b>6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>-15</b>
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>203.916,74</b>	<b>59</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung 2010

<b>GESAMT</b>	1–12/2010	2009
mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (T EUR)		
	EUR	T EUR
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		
Schaden- und Unfallversicherung	156.901,36	313
Lebensversicherung	203.916,74	59
	<b>360.818,10</b>	<b>372</b>
<b>2. Steuern vom Einkommen</b>	<b>-97.971,14</b>	<b>-112</b>
<b>3. Jahresüberschuss</b>	<b>262.846,96</b>	<b>260</b>
<b>4. Zuweisung an Rücklagen</b>		
a) Zuweisung an die Rücklage gemäß § 73 a AG	-13.825,58	-24
b) Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	-13.142,35	-13
	<b>-26.967,93</b>	<b>-37</b>
<b>5. Jahresgewinn</b>	<b>235.879,03</b>	<b>224</b>
<b>6. Gewinnvortrag</b>	<b>1.779.051,65</b>	<b>1.556</b>
<b>7. Bilanzgewinn</b>	<b>2.014.930,68</b>	<b>1.779</b>

# ANHANG

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010.

### ALLGEMEINE ANGABEN.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 der ERGO Direkt Lebensversicherung AG (Sitz in 2320 Schwechat, Concorde Business Park 1/D2) wurde unter Beachtung der gültigen Rechnungslegungsvorschriften nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz) aufgestellt.

Unter der Beachtung der Generalnorm wurde ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erstellt.

Die Einreichung des Jahresabschlusses erfolgt zum Firmenbuch des Handelsgerichtes Korneuburg FN 44724x. Der Jahresabschluss und der Lagebericht liegen am Sitz des Unternehmens in Schwechat zur Einsichtnahme auf.

Das Geschäftsjahr 2010 entspricht dem Kalenderjahr 2010.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2010 nur das direkte Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Versicherungszweig Unfallversicherung und das direkte Lebensversicherungsgeschäft in den Versicherungsarten Kapital-, Renten-, Erlebens-, Risiko- und Zusatzversicherungen in Form von Einzelversicherungen betrieben.

# BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE

## Aktiva

Die *sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände* wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in der Höhe von 25 % p.a., angesetzt.

Die Bewertung der *festverzinslichen Wertpapiere* erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Bewertung nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen des UGB ist darüber hinaus in § 81 h VAG grundsätzlich vorgesehen. Bei den nach den Grundsätzen für das Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen wird auf die Bonität des Schuldners Bedacht genommen. Im Übrigen wurde der Marktwert, mindestens aber der garantierte Rücklösungswert der Bewertung zugrunde gelegt. Das Unterlassen der Abschreibung resultierte daraus, dass zum Bilanzstichtag Anhaltspunkte vorlagen, die darauf hindeuteten, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein würden.

Im Bestand befinden sich irische Staatsanleihen mit Buchwerten in Höhe von 1.603 TEUR und Marktwerten in Höhe von 1.218 TEUR. Aufgrund des europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus („Europäischer Rettungsschirm“) erfolgte keine Abschreibung.

Die *sonstigen Ausleihungen* wurden in der Bilanz mit dem Nennwert ausgewiesen bzw. mit dem um die Zinszuschreibung erhöhten Wert (Zero-Bond).

Ebenso wurden die *Guthaben bei Kreditinstituten*, die *Forderungen an Versicherungsnehmer*, die *sonstigen Forderungen* und die *anteiligen Zinsen* jeweils zum Nominalwert bilanziert.

Die Bewertung der *Sachanlagen* erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in der Höhe von 10 % bis 33,3 % p.a. Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

## Passiva

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen muss der *Risikorücklage gemäß § 73 a VAG* jährlich ein Betrag von 0,6 % der verdienten Eigenbehaltsprämie zugeführt werden, bis diese höchstens 4 % der verdienten Prämie im Eigenbehalt erreicht hat. In der Abteilung Unfall wurde der Höchststand bereits erreicht. In der Abteilung Leben wurden der Rücklage 14 T EUR zugeführt.

Die *Prämienüberträge* wurden in der Abteilung Schaden und Unfall zeitanteilig von den Bestandsprämien berechnet. In der Abteilung Leben wurden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet.

Die *Deckungsrückstellung* in der Lebensversicherung wurde nach den in den Geschäftsplänen vorgeschriebenen Berechnungsformeln unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet. Zusätzlich wurde dem aufgrund der neuen Rentensterbetafel berechneten Rentennachreservierungsbedarf, beginnend mit der Bilanz zum 31.12.2005 auf 10 Jahre verteilt, Rechnung getragen. Außerdem wurden Rückstellungen für im Zusammenhang mit der aktuellen Rechtsprechung stehenden neuen Rückkaufs- und Prämienfreistellungsregelung eventuell entstehende Forderungen gebildet.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung entfallen 403 T EUR auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugewiesene Gewinnanteile.

### Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung:

	Sterbetafel	Zinssatz	Zillmerquote (in ‰ d. Vers.- summe)	Jährl. Verw.kosten bei prämienfreien Verträgen (in ‰ d. Vers.summe)
<b>Kapitalversicherung:</b>				
- Er- u. Ablebensversicherung bis 12/98	ÖST80M	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/99	ÖST90M	4,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 7/00	ÖST90M	3,25 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/04	ÖST90M	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ab 1/06	ÖST2000M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ohne Gesundheitsprüfung ab 9/05	ÖST2000M	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Er- u. Ablebensversicherung ohne Gesundheitsprüfung ab 1/06	ÖST2000M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Lebenslange Ablebensversicherung ab 1/06	ÖST2000M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Erlebensversicherung bis 12/98	EROM/EROF	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Erlebensversicherung ab 1/99 bis 6/00	ÖST90M	4,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Kreditrestschuldversicherung	ÖST80M	3,0 %	0,0 ‰	0,75 ‰
- Sonstige Risikoversicherung bis 9/95	ÖST80M	3,0 %	0,0 ‰	0,75 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 10/95	ÖST80M/F	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 1/04	ÖST90 M/F	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 1/06	ÖST2000M/F	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Risikoversicherung ab 09/10	ÖST2000M/F	2,25 %	0 ‰	1,0 ‰
<b>Rentenversicherung:</b>				
- Pflegerentenversicherung bis 12/03	PP	3,0 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 1/04	PP	2,75 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegerentenversicherung ab 1/06	PP	2,25 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pflegezusatzversicherung ab 1/06	PP	2,0 %	0,0 ‰	0,0 ‰
- Pensionszusatzversicherung ab 1/00	AVÖ 96G	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung bis 12/98	EROM/EROF	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/99	AVÖ96R M/F	3,0 %	20,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/04	AVÖ96R M/F	2,75 %	35,0 ‰	0,5 ‰
- Sonstige Rentenversicherung ab 1/06	AVÖ2005R	2,25 %	35,0 ‰	0,5 ‰

#### Sterbetafeln:

ÖST80M/F: Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 1980/82

ÖST90M/F: Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 1990/92

EROM/EROF: Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82)

ÖST2000M/F: Österreichische Allgemeine Sterbetafel Männer bzw. Frauen 2000/02

AVÖ96R M/F: Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92)

PP: Statistik von Pagler & Pagler aus 1990 für Männer und Frauen

AVÖ 96G: Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92 mit Altersverschiebung nach Generation 1950 „Gruppen“)

AVÖ2005R: Österreichische Generationen-Sterbetafeln für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)

In der Position *Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle* ist für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfälle und für Schadenregulierungsaufwendungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle vorgesorgt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle wurde eine pauschale Spätschadenreserve gebildet.

Die *Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer* in der Lebensversicherung enthält Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die

in der Rückstellung ausgewiesenen Beträge übersteigen die Beträge, welche für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt werden, um 643 T EUR (2009: 668 T EUR). In der Lebensversicherung erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1.7.2011 bis 30.6.2012 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinngutschriften zugeteilt:

	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung	Zusatzgewinnanteil in % der Versicherungssumme	Schlussgewinnanteil
<b>Gewinnverband I</b> Kapitalversicherung bis 12/98 - mit Gesundheitsprüfung <sup>1)</sup> - ohne Gesundheitsprüfung <sup>2)</sup>	1,0 % <sup>4)</sup> 1,0 % <sup>4)</sup>	1,5 ‰ 0,0 ‰	1 Zinsgewinnanteil <sup>7)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>7)</sup>
<b>Gewinnverband II</b> Ablebens-Risikoversicherung  - bis 09/95 <sup>1)</sup> - ab 10/95 <sup>2)</sup> - ab 1/04 <sup>3)</sup> - ab 1/06 <sup>21)</sup> - ab 09/10 mit gesunder Lebensweise <sup>30)</sup> - ab 09/10 mit gesunder Lebensweise <sup>31)</sup>	—	Sterblichkeits- u. Verwaltungskostengewinn in % der Tarif-Bruttoprämie 15,0 % 50,0 % 40,0 % 30,0 % 75,0 % 65,0 %	—
<b>Gewinnverband III</b> Erlebens- u. Rentenversicherung bis 12/98  - Erlebensversicherung <sup>1)</sup> - Aufgeschobene Renten <sup>2)</sup> - Flüssige Renten <sup>3)</sup>	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung  0,4 % <sup>4)</sup> 0,4 % <sup>4)</sup> 0,4 % <sup>5)</sup>	Zusatzgewinnanteil in % des Barwertes der versicherten Rente bzw. d. Erlebenssumme 0,0 ‰ 0,0 ‰ —	Schlussgewinnanteil  1 Zinsgewinnanteil <sup>8)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>8)</sup> —
<b>Gewinnverband IV</b> Renten ab 1/99  - Aufgeschobene Renten bis 12/03 <sup>24)</sup> - Aufgeschobene Renten ab 1/04 <sup>25)</sup> - Aufgeschobene Renten ab 1/06 <sup>27)</sup> - Flüssige Renten bis 12/03 <sup>3)</sup> - Flüssige Renten ab 1/04 <sup>26)</sup> - Flüssige Renten ab 1/06 <sup>28)</sup>	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung  0,7 % <sup>4)</sup> 0,95 % <sup>4)</sup> 1,75 % <sup>4)</sup> 0,7 % <sup>5)</sup> 0,95 % <sup>5)</sup> 1,75 % <sup>5)</sup>	Zusatzgewinnanteil in % des Barwertes der versicherten Rente 0,0 ‰ <sup>6)</sup> 0,0 ‰ <sup>9)</sup> 0,0 ‰ <sup>9)</sup> — — —	Schlussgewinnanteil  1 Zinsgewinnanteil <sup>8)</sup> <sup>19)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>8)</sup> <sup>19)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>8)</sup> <sup>19)</sup> — — —
<b>Gewinnverband V</b> Kapitalversicherung und Erleben ab 1/99 - mit Gesundheitsprüfung bis 6/00 <sup>11)</sup> - mit Gesundheitsprüfung ab 7/00 <sup>14)</sup> - mit Gesundheitsprüfung ab 1/04 <sup>17)</sup> - mit Gesundheitsprüfung ab 1/06 <sup>22)</sup> - ohne Gesundheitsprüfung bis 6/00 <sup>12)</sup> - ohne Gesundheitsprüfung ab 7/00 <sup>15)</sup> - ohne Gesundheitsprüfung ab 1/04 <sup>18)</sup> - ohne Gesundheitsprüfung ab 9/05 <sup>16)</sup> - ohne Gesundheitsprüfung ab 1/06 <sup>23)</sup> - Erlebensversicherung <sup>13)</sup>	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 0,0 % <sup>4)</sup> 0,75 % <sup>4)</sup> 1,25 % <sup>4)</sup> 1,75 % <sup>4)</sup> 0,0 % <sup>4)</sup> 0,75 % <sup>4)</sup> 1,25 % <sup>4)</sup> 1,25 % <sup>4)</sup> 1,75 % <sup>4)</sup> 0,0 % <sup>4)</sup>	Zusatzgewinnanteil in % der Versicherungssumme 1,0 ‰ <sup>6)</sup> 1,0 ‰ <sup>6)</sup> 1,0 ‰ <sup>9)</sup> 0,5 ‰ <sup>9)</sup> 0,0 ‰ <sup>6)</sup> 0,0 ‰ <sup>6)</sup> 0,0 ‰ <sup>9)</sup> 0,0 ‰ <sup>6)</sup> 0,0 ‰ <sup>6)</sup> 0,0 ‰ <sup>6)</sup>	Schlussgewinnanteil <sup>10)</sup>  1 Zinsgewinnanteil <sup>7)</sup> <sup>19)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>7)</sup> <sup>20)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>7)</sup> <sup>20)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>7)</sup> <sup>20)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>7)</sup> <sup>20)</sup> 1 Zinsgewinnanteil <sup>7)</sup> <sup>19)</sup>
<b>Gewinnverband VI</b> Pflegerentenversicherung - für flüssige Renten bis 12/03 <sup>1)</sup> - für flüssige Renten ab 1/04 <sup>2)</sup> - für flüssige Renten ab 1/06 <sup>3)</sup>	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung 1,0 % <sup>5)</sup> 1,25 % <sup>5)</sup> 1,75 % <sup>5)</sup>	—	—
<b>Gewinnverband VII</b> Pensionszusatzversicherung ab 1/00  - für aufgeschobene Renten <sup>29)</sup> - für flüssige Renten <sup>3)</sup>	Zinsgewinnanteil in % der Deckungsrückstellung  0,7 % <sup>4)</sup> 0,7 % <sup>5)</sup>	Zusatzgewinnanteil in % des Barwertes der versicherten Rente 0,0 ‰ <sup>9)</sup> —	Schlussgewinnanteil  1 Zinsgewinnanteil <sup>8)</sup> <sup>19)</sup> —
<b>Gewinnverband VIII</b>  Lebenslange Ablebensversicherung ab 1/06 <sup>29)</sup>	—	Sterblichkeits- und Verwaltungskostengewinn in % der Ablebenssumme 15 %	—

<sup>1)</sup> Abrechnungsverband 1<sup>2)</sup> Abrechnungsverband 2<sup>3)</sup> Abrechnungsverband 3<sup>4)</sup> berechnet von der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung zu Beginn des Versicherungsjahres<sup>5)</sup> berechnet von der geschäftsplanmäßig festgelegten Deckungsrückstellung zum Zuteilungszeitpunkt<sup>6)</sup> bei Verträgen mit Vereinskalkulation gilt ab 2007 derselbe Zusatzgewinnanteil<sup>7)</sup> berechnet von der vertraglichen Erlebenssumme (bei einer Laufzeit von mindestens 10 Jahren wird diese Zuteilung auf die letzten fünf Versicherungsjahre gleichmäßig verteilt) und dem Gewinnkapital zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres<sup>8)</sup> berechnet von der vertraglichen Erlebenssumme (bzw. dem Barwert der versicherten Rente) und dem Gewinnkapital zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres<sup>9)</sup> bei Verträgen mit Vereinskalkulation gilt ab 2007 derselbe Zusatzgewinnanteil<sup>10)</sup> Einmalprämien ab 7/2000 erhalten stattdessen einen Schlussgewinnanteil in Höhe von 1 Zinsgewinnanteil multipliziert mit +/- der Laufzeit, max. jedoch 1,5 Zinsgewinnanteile

Laut der Gewinnbeteiligungsverordnung (GBVVU) müssen für gewinnberechtigte Lebensversicherungsverträge die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften in jedem Geschäftsjahr mindestens

<sup>11)</sup> Abrechnungsverband 1, 4, 5<sup>12)</sup> Abrechnungsverband 2, 6<sup>13)</sup> Abrechnungsverband 3, 7<sup>14)</sup> Abrechnungsverband 8, 10, 11<sup>15)</sup> Abrechnungsverband 9, 12, 13<sup>16)</sup> Abrechnungsverband 21, 22<sup>17)</sup> Abrechnungsverband 15, 17, 19<sup>18)</sup> Abrechnungsverband 16, 18, 20<sup>19)</sup> zuzüglich 1 % für Laufzeiten ab 20 Jahren<sup>20)</sup> zuzüglich 1 Zinsgewinnanteil für Laufzeiten ab 20 Jahren<sup>21)</sup> Abrechnungsverband 4<sup>22)</sup> Abrechnungsverband 23, 25, 27, 29, 31, 33<sup>23)</sup> Abrechnungsverband 24, 26, 28, 30, 32, 34<sup>24)</sup> Abrechnungsverband 1, 2, 4<sup>25)</sup> Abrechnungsverband 5, 6, 8<sup>26)</sup> Abrechnungsverband 7<sup>27)</sup> Abrechnungsverband 9, 10, 12, 13, 14, 15<sup>28)</sup> Abrechnungsverband 11<sup>29)</sup> Abrechnungsverband 1, 2<sup>30)</sup> Abrechnungsverband 5<sup>31)</sup> Abrechnungsverband 6

85 % der in der Verordnung beschriebenen Bemessungsgrundlage betragen.

Die Bemessungsgrundlage der ERGO Direkt Lebensversicherung AG beträgt im Jahr 2010:

	Werte in T EUR
Abgegrenzte Prämie in Eigenbehalt	7.503
Kapitalanlageergebnis	2.921
Aufwendungen für Versicherungsfälle in Eigenbehalt	-5.008
Veränderung von versicherungstechnischen Rückstellungen in Eigenbehalt	-1.212
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-2.612
Sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	-877
Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-59
Veränderung Risikorücklage	-14
<b>Bemessungsgrundlage laut GBVVU</b>	<b>643</b>

In die Bemessungsgrundlage sind die Erträge und Aufwendungen der gewinnberechtigten klassischen Lebens-

versicherungsverträge einzubeziehen. Die Beträge werden so weit als möglich direkt, ansonsten möglichst

verursachungsgerecht nach Zuordnungsverfahren ermittelt. Die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften im Jahr 2010 in Höhe von 669 T EUR entsprechen 104 % der Bemessungsgrundlage laut der GBVVU.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungs- technischen Rückstellungen wurden entsprechend den ver- traglichen Vereinbarungen über Rückversicherungsabgaben bilanziert.

Die *Rückstellungen für Abfertigungen* wurden für die gesetzlichen bzw. kollektivvertraglichen Ansprüche der Mit- arbeiter gebildet. Die Ermittlung des Rückstellungserfordernisses erfolgte aufgrund einer im Jahr 2010 durchgeführten Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsät- zen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4 % und des Teilwertverfahrens.

Für gewährte *Pensionszusagen* wurde eine Pensions- rückstellung mit einem Rechnungszins von 4 % in Höhe des unternehmensrechtlichen Rückstellungserfordernisses gebildet.

Die *übrigen nichtversicherungstechnischen Rück- stellungen* berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Den *Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft* in der Abteilung Leben stehen Anteile der Rückversicherer für Prämienüberträge und De- ckungsrückstellungen gegenüber.

Die *Verbindlichkeiten* wurden mit ihrem Zahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht angesetzt.

Die Rückversicherungsabgabe in der Unfallversicherung erfolgte wie im Vorjahr an die ERGO Direkt Versicherung AG, Fürth (verbundenes Unternehmen, siehe Seite 47).

Die Rückversicherungsabgabe in der Pflegerentenversiche- rung erfolgte an die ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth (verbundenes Unternehmen), und in der klassischen Lebensversicherung zu 40 % an die Münchener Rückversi- cherungs-Gesellschaft AG, München (verbundenes Unterneh- men), und zu 60 % an die UNIQA Versicherungen AG, Wien.

Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Vermögens- und Schuldposten in einer Fremdwährung.

# ERLÄUTERUNGEN

## ZUR BILANZ

### Aktiva

#### A. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Die *sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände* entwickelten sich folgendermaßen:

	Werte in T EUR
Stand 31. Dezember 2009	39
Zugänge	7
Abgänge	0
Planmäßige Abschreibungen	14
Stand 31. Dezember 2010	32

#### B. Kapitalanlagen

1. Die *Schuldverschreibungen* umfassen börsennotierte Wertpapiere im Euroraum.

3. Die *sonstigen Ausleihungen* wurden an inländische Darlehensnehmer – Körperschaften des öffentlichen Rechts – und an deutsche Banken gewährt.

4. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* bestehen nur bei inländischen Banken.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen zum 31.12.2010:

	Werte in T EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	73.716
Vorauszahlungen auf Polizzen	398
Sonstige Ausleihungen	2.032
Guthaben bei Kreditinstituten	2.743
	<b>78.889</b>

In der Bilanzabteilung Leben sind in den *sonstigen Ausleihungen* strukturierte Wertpapiere in Höhe von 2.016 T EUR/Buchwert bzw. 2.032 T EUR/Zeitwert enthalten. Diese Papiere können seitens des Emittenten vor Laufzeitende gekündigt werden.

Kapitalanlagen	2010 in T EUR	Anteil	2009 in T EUR	Anteil	Veränderung
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*	73.574	93 %	69.886	93 %	5 %
Vorauszahlungen auf Polizzen	398	1 %	469	1 %	-15 %
Sonstige Ausleihungen	2.016	3 %	2.021	3 %	0 %
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive laufende Guthaben bei Kreditinstituten)**	2.743	3 %	2.382	3 %	15 %
<b>Gesamt</b>	<b>78.731</b>	<b>100 %</b>	<b>74.758</b>	<b>100 %</b>	<b>5 %</b>
* davon in der Bilanzabteilung Unfall:	2.642	3 %	2.659	4 %	-1 %
** davon in der Bilanzabteilung Unfall:	116	0 %	73	0 %	59 %

### C. Forderungen

I/1. Die *Forderungen an Versicherungsnehmer* beinhalten ausschließlich Prämienforderungen.

II. Die *sonstigen Forderungen* enthalten 64 T EUR (2009: 85 T EUR) Steueransprüche (KÖSt).

### D. Anteilige Zinsen

Die *anteiligen Zinsen* resultieren aus den zum Bilanzstichtag noch nicht fälligen, aber ertragsmäßig auf das Geschäftsjahr entfallenden Zinsen aus Wertpapieren und Ausleihungen.

### E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Die *Sachanlagen und Vorräte* umfassen Datenverarbeitungsanlagen, Büromaschinen, Einrichtungsgegenstände, Fahrzeuge und Adaptierungen von gemieteten Räumlichkeiten sowie Werbemittel- und Büromaterialvorräte.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen resultieren aufgrund eines Mietvertrages für das Jahr 2010 Mietaufwendungen in der Höhe von 79 T EUR und bei einer Verlängerung des Mietvertrages für die Jahre 2011 bis 2015 in der Höhe von 432 T EUR.

II. Die *laufenden Guthaben bei Kreditinstituten* bestehen ausschließlich bei inländischen Banken.

### F. Rechnungsabgrenzungsposten

Die *aktiven Rechnungsabgrenzungsposten* umfassen vorausbezahlte Gehälter für den Jänner des Folgejahres und Eingangsrechnungen.

### G. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen

Die *Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen* werden nicht verzinst.

## Passiva

## A. Eigenkapital

EIGENKAPITAL INKLUSIVE UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN	31.12.2010 in T EUR	31.12.2009 in T EUR	1.1.2009 in T EUR
Nennbetrag	9.490	9.490	9.490
Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	-6.541	-6.541	-6.541
Gebundene Kapitalrücklagen	0	0	0
Nicht gebundene Kapitalrücklagen	1.200	1.200	1.200
Gewinnrücklagen	130	116	103
Risikorücklage (versteuert und unverteuert)	315	301	278
Bilanzgewinn bzw. -verlust	2015	1.779	1.556
<b>Gesamt</b>	<b>6.609</b>	<b>6.345</b>	<b>6.086</b>

I. Der *Nennbetrag* des Grundkapitals und *nicht eingeforderte ausstehende Einlagen* blieben im Jahr 2010 unverändert.

III. Die in der Position *Gewinnrücklage* in der Abteilung Leben ausgewiesene freie Rücklage stammt aus der Übertragung von Rücklagen gemäß § 10 EStG, vermindert um die im Rahmen des EURO Justiz-Begleitgesetzes durchgeführte Heraufsetzung des Nennbetrages um 42,9 T EUR.

V. In der Abteilung Leben wird nach Zuweisung des Jahresgewinnes in Höhe von 124 T EUR ein Bilanzgewinn von 580 T EUR ausgewiesen.

In der Abteilung Schaden und Unfall wird nach Zuweisung des Jahresgewinnes in Höhe von 112 T EUR ein Bilanzgewinn von 1.435 T EUR ausgewiesen.

## B. Unversteuerte Rücklagen

I. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wird der *Risikorücklage gemäß § 73 a VAG* ein Betrag von 14 T EUR zugeführt. Damit ergibt sich ein Gesamtstand zum 31.12.2010 von 315 T EUR. Davon sind 249 T EUR als versteuerte Rücklage in der Position A/IV ausgewiesen.

### C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM EIGENBEHALT INKL. DEPOTVERBINDLICHKEITEN	2010 in T EUR	2009 in T EUR	Veränderung
Prämienüberträge	394	391	1 %
Deckungsrückstellungen	39.004	36.996	5 %
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	457	412	11 %
Rückstellungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	1.291	1.502	-14 %
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	31.427	29.065	8 %
<b>Gesamt</b>	<b>72.573</b>	<b>68.366</b>	<b>6 %</b>
in % der Bilanzsumme	90 %	89 %	

I./II./III. Die *Prämienüberträge*, die *Deckungsrückstellung* und die *Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle* wurden nach den unter Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen angeführten Kriterien errechnet.

IV./1. Die *Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer* im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

	Werte in T EUR
Stand 31. Dezember 2009	1.502
Übertrag an die Deckungsrückstellung	-767
Vorwegdividende	-44
Zuweisung 2009	+600
Stand 31. Dezember 2010	1.291

### D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2010 bzw. 2009 setzen sich die *nicht-versicherungstechnischen Rückstellungen* folgendermaßen zusammen:

per 31.12.	Werte in T EUR	
	2010	2009
<b>I. Rückstellungen für Abfertigungen</b> (Steuerrecht: 251 T EUR)	347	325
<b>II. Rückstellungen für Pensionen</b> (Steuerrecht: 235 T EUR)	420	382
<b>III. Steuerrückstellungen</b>	39	79
<b>IV. Sonstige Rückstellungen</b>	587	599
Nicht konsumierte Urlaube	193	175
Prüfungs-, Beratungskosten	37	33
Jahresprämien	68	63
Sonstige Personalaufwendungen	14	14
Bilanzveröffentlichung und Hauptversammlung	24	24
Namensänderung	0	40
Ausstehende Eingangsrechnungen	116	124
Adaptierung von gemieteten Räumlichkeiten	20	19
EDV-Leistungen	21	21
Depotgebühren	94	86
<b>Gesamt</b>	<b>1.393</b>	<b>1.385</b>

#### E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft

13,2 Mio. EUR der Depotverbindlichkeiten entfallen auf verbundene Unternehmen (2009: 12,2 Mio. EUR).

#### F. Sonstige Verbindlichkeiten

I./1. Die *Verbindlichkeiten an Versicherungsnehmer* setzen sich aus Prämienvorauszahlungen und aus Prämien Guthaben zusammen.

III. Von den *anderen Verbindlichkeiten* in der Höhe von 169 T EUR (2009: 458 T EUR) entfallen 61 T EUR (2009: 61 T EUR) auf Steuern, 37 T EUR (2009: 36 T EUR) auf Abgaben im Rahmen der sozialen Sicherheit und 70 T EUR (2009: 58 T EUR) auf verbundene Unternehmen.

# ERLÄUTERUNGEN

## ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die *verrechneten* und die *abgegrenzten Prämien*, die *Aufwendungen für Versicherungsfälle*, die *Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb*, der *Rückversicherungssaldo* und die *Provisionen* stellen sich im

direkten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft für den Versicherungszweig Unfallversicherung im Jahr 2010 bzw. 2009 wie folgt dar:

GESAMTRECHNUNG	2010	2009	Veränderung
	in T EUR	in T EUR	
Verrechnete Prämien	580	588	-1 %
Abgegrenzte Prämien	581	593	-2 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle*	156	218	-28 %
Aufwendungen für Versicherungsabschluss	218	162	35 %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	46	46	0 %
Rückversicherungssaldo**	-69	-56	23 %
Provisionen	32	3	-

\* inklusive Aufwendungen für die Schadenregulierung \*\* inklusive Zinsen

Die *verrechneten Prämien* in der Gesamtrechnung für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2010	2009	Veränderung
	in T EUR	in T EUR	
Einzelversicherungen	13.059	12.803	2 %
Verträge mit Einmalprämie*	27	-5	-
Verträge mit laufenden Prämien	13.032	12.808	2 %
Verträge mit Gewinnbeteiligung	12.716	12.492	2 %
Verträge ohne Gewinnbeteiligung*	343	311	10 %

\* beinhaltet Prämienrefundierungen

Die *abgegrenzten Prämien* in der Gesamtrechnung für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2010	2009	Veränderung
	in T EUR	in T EUR	
Einzelversicherungen	13.055	12.796	2 %
Verträge mit Einmalprämie*	27	-5	-
Verträge mit laufenden Prämien	13.028	12.801	2 %
Verträge mit Gewinnbeteiligung	12.712	12.485	2 %
Verträge ohne Gewinnbeteiligung*	343	311	10 %

\* beinhaltet Prämienrefundierungen

Nach geografischen Gesichtspunkten stammen die Prämien des direkten Geschäftes in beiden Abteilungen zur Gänze aus inländischen Versicherungsgeschäften.

Die *Aufwendungen für Versicherungsfälle* und für den

*Versicherungsbetrieb*, die Veränderung der Deckungsrückstellung, der *Rückversicherungssaldo* und die *Provisionen* stellen sich im Lebensversicherungsgeschäft im Jahr 2010 bzw. 2009 wie folgt dar:

<b>GESAMTRECHNUNG</b>	2010 in T EUR	2009 in T EUR	Veränderung
Aufwendungen für Versicherungsfälle*	8.478	6.824	24 %
Veränderung der Deckungsrückstellung	3.602	4.566	-21 %
Aufwendungen für Versicherungsabschluss	2.111	2.213	-5 %
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.037	1.011	3 %
Rückversicherungssaldo**	-169	-137	23 %
Provisionen	32	81	-60 %

\* inklusive Aufwendungen für die Schadenregulierung \*\* inklusive Zinsen

In den Posten *Aufwendungen für Versicherungsfälle*, für den *Versicherungsbetrieb* und für die *Vermögensverwaltung* ist folgender Personalaufwand enthalten:

	2010 in T EUR	2009 in T EUR	Veränderung
Gehälter	1.374	1.394	-1 %
Sonstiger Personalaufwand	40	29	38 %
Aufwendungen für Abfertigungen	31	11	182 %
Aufwendungen für Altersversorgung	43	52	-17 %
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	328	326	1 %

Die *Aufwendungen für den Abschlussprüfer* betragen im Jahr 2010 36 T EUR für die Prüfung des Jahresabschlusses und 4 T EUR für Steuerberatungsleistungen.

# ANGABEN

## ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

In die versicherungstechnische Rechnung der Abteilung Leben wurde als *Kapitalerträge des technischen Geschäftes* gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und Zinsenerträgen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen inklusive Aufwendungen für die Vermögensverwaltung übernommen.

Die *sonstigen versicherungstechnischen Erträge* in der Abteilung Leben enthalten Erlöse aus Anlageverkäufen.

Die *sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen* der Abteilung Leben und der Abteilung Schaden und Unfall enthalten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Rückversicherungsabrechnung.

Die *sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge* in der Abteilung Unfall von 3 T EUR resultieren aus der Vermittlung von Garantieverlängerungsverträgen an die UNIQA Sachversicherung AG (2009: 94 T EUR). In der Abteilung Leben beinhaltet diese Position eine Kostenweiterverrechnung sowie Erträge (9 T EUR) aus der Vermittlung der Handelskostenversicherung an die Victoria-Volksbanken VersicherungsAG.

Die *Steuern vom Einkommen* betreffen ausschließlich die Körperschaftssteuer.

Das Grundkapital von 9.490.000 EUR ist in nennwertlose Stückaktien, die jeweils einen Anteil von 1 EUR repräsentieren, zerlegt und in Höhe von 2.949.444,93 EUR eingezahlt. Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Fürth, ist seit 1998 Alleinaktionär.

# ANGABEN

## ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

### Vorstand

**Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus**, Guntramsdorf  
(Marketing, PR, Vertrieb, IT)  
**Mag. Andreas Matzner**, Wien  
(Finanzen, Recht, Personal, Personenversicherung)

### Aufsichtsrat

#### Vorsitzender:

**Dr. Jörg Stoffels**, Seukendorf (Mitgl. des Vorstandes, ERGO Direkt Versicherungen, Fürth)

#### Vorsitzender Stellvertreter:

**Dr. Randolph v. Estorff**, Zirndorf (Mitgl. des Vorstandes, ERGO Direkt Versicherungen, Fürth)

#### Mitglieder:

**Peter M. Endres**, Zirndorf (Vors. des Vorstandes, ERGO Direkt Versicherungen, Fürth)

**Dr. Clemens Muth**, Hohenbrunn (Mitgl. des Vorstandes, ERGO Direkt Versicherungen, Fürth), bis 20. Oktober 2010

Zum 31. Dezember 2010 waren bei der ERGO Direkt Lebensversicherung AG – neben zwei Vorstandsmitgliedern – 24 Angestellte beschäftigt und 1 Mitarbeiterin in Karenz. Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr 2010 beschäftigten Dienstnehmer (inklusive Vorstand) betrug 25,8 (2009: 26,4). Die Veränderung der Abfertigungsrückstellung betrug 21 T EUR (2009: –1 T EUR). Der Pensionsrückstellung wurden 37 T EUR (2009: 51 T EUR) zugeführt. Der Personalaufwand für die Geschäftsaufbringung beträgt 967 T EUR (2009: 1.002 T EUR) für im Schnitt 15 (2009: 16) beschäftigte Dienstnehmer (inklusive Vorstand) und für den Betrieb 849 T EUR (2009: 810 T EUR) für im Schnitt 10 (2009: 10) beschäftigte Dienstnehmer (inklusive Vorstand). Hinsichtlich der Darstellung von Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für Vorstandsmitglieder gemäß § 80 Abs. 1 AktG wird die Schutzklausel im Sinne des § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen. Hinsichtlich der Darstellung der Gesamtbezüge des Vorstandes wird die Schutzklausel im Sinne des § 241 Abs. 4 UGB in Anspruch genommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Bezüge.

Schwechat, am 18. Februar 2011

ERGO Direkt Lebensversicherung AG  
Der Vorstand

Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus e. h.

Mag. Andreas Matzner e. h.

# GEWINN- VERWENDUNGS- VORSCHLAG

Die ERGO Direkt Lebensversicherung AG hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresgewinn von

EUR 235.879,03 abgeschlossen.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresgewinn der Bilanzabteilung Leben in Höhe von

EUR 124.062,74

und den Jahresgewinn der Bilanzabteilung Unfall in Höhe von

EUR 111.816,29

auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach Berücksichtigung des Bilanzgewinnes aus dem Vorjahr beträgt der vorzutragende Bilanzgewinn

EUR 2.014.930,68

# UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGS- VERMERK

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Schwechat, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertre-

tern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

## Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. März 2011

**KPMG Austria GmbH**

**Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft**

**Mag. Georg Weinberger e. h.**

Wirtschaftsprüfer

**ppa. Mag. Alexander Knott e. h.**

Wirtschaftsprüfer



# GRUPPEN- ZUGEHÖRIGKEIT

Unsere Gesellschaft ist mehrheitlich im Besitz der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf. Konzernobergesellschaft ist die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in die nach internationalen Rechnungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG,

Düsseldorf, und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, zum 31. Dezember 2010 einbezogen.

Die Konzernabschlüsse werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt. Auf Wunsch sind sie bei den Gesellschaften erhältlich.

Schwechat, im April 2011

# SERVICE

## ERGO Direkt Lebensversicherung AG

Sitz der Gesellschaft:  
Concorde Business Park 1/D2  
2320 Schwechat

DVR:  
0679844

Firmenbuchnummer:  
44724x, Landesgericht Korneuburg

Öffentlichkeitsarbeit:  
Dipl. oec. Hanns-Ulrich Brockhaus  
Telefon: +43/1/707 80 80-510  
E-Mail: [hanns-ulrich.brockhaus@ergodirekt.at](mailto:hanns-ulrich.brockhaus@ergodirekt.at)

Service-Hotline:  
0800/22 66 88 gebührenfrei 24 Stunden

Homepage:  
[www.ergodirekt.at](http://www.ergodirekt.at)

# IMPRESSUM

## Herausgeber

ERGO Direkt Lebensversicherung AG  
Concorde Business Park 1/D2  
2320 Schwechat  
Telefon: +43/1/707 80 80-0  
Telefax: +43/1/707 80 92  
E-Mail: [info@ergodirekt.at](mailto:info@ergodirekt.at)  
Homepage: [www.ergodirekt.at](http://www.ergodirekt.at)

## Konzeption, Gestaltung und Produktion

Schoeller Corporate Communications,  
1060 Wien

## Fotos

Imagebilder Cover und Bericht:  
[www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)  
Georg Wilke (Seite 2)  
ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Österreich  
ERGO Direkt Lebensversicherung AG, Deutschland









